



CLINIC amorph fictions

Oszillierende Live-Hörstücke aus den traumatischen Welten eines Krankenhauses für 64 Lautsprecher und Skulptelle.

"Die Apparaturen der Hochleistungsmedizin surren durch die Isolierwatte der Wände, die leisen Selbstgespräche der Patienten begegnen sich auf den Fluren und das Personal spielt die Reise nach Jerusalem. Ein Arzt schnitzt kleine Figuren."

Michael Ammann (Kompositionen & Klänge) und Heijko Bauer (Texte & Stimme) visionieren aus Klang und Texten das Leben und Ableben der Stationen, Patienten, Heil- und Pflegekräfte.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Multimediakommunikation und Signalverarbeitung Erlangen wurden die zwei Kompositionen 'Der grüne Salon' und 'Die Wachpase' in das Wellenfeldformat gewandelt.

Das Projekt

Seit März 2003 arbeiten Ammann und Bauer an dem Projekt 'clinic'. Im Zentrum steht ein Krankenhaus, wie es neuaufgenommene Patienten erleben könnten, die im Bett liegen und zwischen Phasen von Wach-, Traum- und Dämmerzuständen gleiten und denen sich Bilder und Ereignisse aufdrängen, wie sie in einem Medikamentendelirium produziert werden.

Die Vorgehensweise bestand zunächst aus gemeinsamen Improvisationen von Geschichten und Klängen. Daraus entwickelte sich ein Pool von 46 Texten, aus denen 15 ausgewählt wurden. Diese wurden verdichtet und verknüpft. Zu den Textskeletten komponierte Michael Ammann vielschichtige Klangarrangements um die Sprachbilder zu erweitern und emotional zu unterfüttern.

Im Augenblick wird versucht, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Multimediakommunikation und Signalverarbeitung der Universität Erlangen/Nürnberg, die Kompositionen für die Wellenfeldsynthese hinsichtlich Live-Auftritten zu bearbeiten. Ein Novum, denn es gibt derzeit noch kaum künstlerische Arbeit, die sich mit dieser akustischen Raumsimulation beschäftigt.

Bislang wurde clinic - amorph fictions u.a. im Rahmen der ARS ELECTRINICA in Linz, auf Deutschlandradio und der Leipziger Buchmesse 2003 präsentiert.

Die Künstler



Michael Ammann 17/04/67 Weiden

(Klang) Künstler, Komponist, Improvisateur.
Seit 1990 wohnhaft in Fürth.

Bewegung in den Feldern Freie Improvisation, Hörspiel, Klangkunst, Sounddesign, Musik.

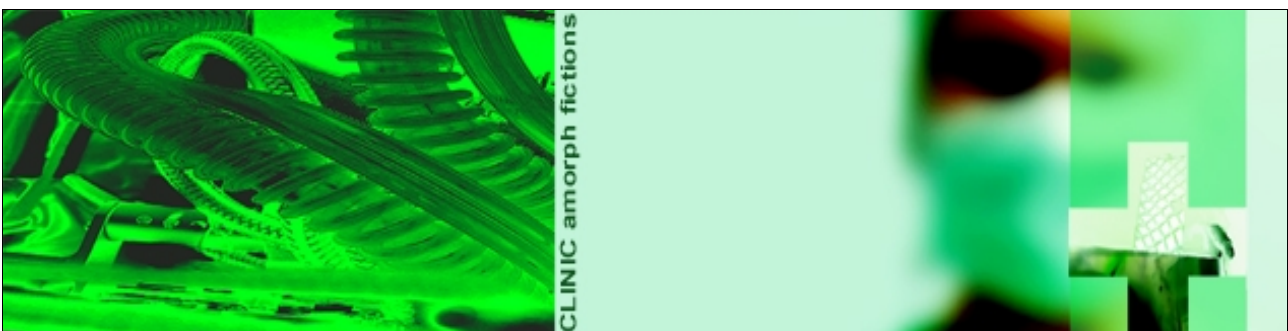
1997 Gründung von Toen. Seit 1999 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

2002 Meisterschüler bei Prof. Ottmar Hörl. Zahlreiche Aufführungen und Konzerte in unterschiedlicher Besetzung sowie Sound Sculptures in In- und Ausland.

Heijko Bauer 15/04/64 Kassel

Autor, Dpl.Psychologe.

Bearbeitung und Aufführung von Romanvorlagen, Theaterstücken und Objektperformances Regieassistenz bei Schauspiel und Oper, u.a. Pocket Opera Nürnberg, Staatstheater Karlsruhe, Stadttheater Würzburg. Einladung zum internationalen Treffen junger Bühnengehöriger beim Berliner Theatertreffen. Seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Universität Erlangen/Nürnberg.



Aufführungen

2003

06.-11. September 2003 [Ars Electronica](#), Linz. [Forschungsgruppe F](#). Campus.

17.-26. Oktober 2003. [Gostenhofer Ateliertage](#). Atelier Eva Brenner.

2004

13. März 2004 um 22:30 Uhr im Kino der [Lamm-Lichtspiele](#) in Erlangen

04. März um 21:00 Uhr im SubClub in Bayreuth

26. März 2004 / 00:05 Uhr RadioFeature CLINIC NewcomerWerkstatt [DeutschlandRadio](#) / Moderation Dr. Götz Naleppa

27. März 04 / 16:00 Uhr Leipziger Buchmesse / Live in Halle 3

01./02.05.04 jeweils um 21:00 Uhr Quadrophone Performance in der [Kunstgalerie Fürth](#)

09. Juli 04 jeweils um 22:00 / 23:00 Uhr Quadrophone Performance zur Nacht der Kirchen / Jakobskirche Nürnberg

14. Juli 04 ab 19:00 Uhr Jahresausstellung A.d.b.K Nürnberg

17. Juli 04 21:00 Uhr Vernissage 'Heilig. Heilig? Formen des Kultes. Weissenhohe

2005

15. Januar 2005 21:00 Uhr [HörkunstFestival](#) in Erlangen

20. Februar 21:00 Uhr Clinic Surround in der Desi/Nürnberg. Eine Veranstaltung von Sprachkrach

08/09. Juni 2005 Clinic Surround beim [PodiumFestival](#) Erlangen

22.10.2005 ['Lange Nacht der Wissenschaften'](#) Clinic im Wellenfeldformat Technische Fakultät Erlangen

2006

04. März, 20:00 Uhr amorph - ambivalent Vernissage Tobias Robens Kultursalon Hbf. Nürnberg

14. Juni 19:00 Uhr Kunstinfekte Anatomisches Institut Erlangen

Kritiken

Die avantgardistischen Installationen aus komprimierten Textwerken und Worte verstärkenden Klängen hat mich sofort begeistert. Auch hier sei einmal mehr gesagt, daß dies für Leute, die Angst vor dem Außergewöhnlichen haben und lieber bekannte Kost bevorzugen, eine einschneidende Erfahrung sein wird. (Tom Manegold, Subclub)

Eine interessante Produktion, auch im visuellen Design klar und eigenwillig. (Hans-Ulrich Werner, WDR)

Die Sounds sind gut ausgewählt bzw. gestaltet. Ich denke, die Geräusche und Klänge erzeugen die geeigneten Assoziationen, das gewünschte Gefühl und die richtige Spannung. Man hört die Arbeit und das Fingerspitzengefühl bei der Produktion. Und alles ist sehr gut gesetzt bzw. gemischt. Die Atmosphäre ist gleichzeitig klar und dicht - und das ist sicher keine geringe Leistung. Wem darf man dazu gratulieren?

Kennen Sie Derek Jarmans "Blue" (eine Art Hör-Film oder Film-Hören über die Zeit seiner AIDS-Erkrankung und beginnenden Erblindung)? Es gibt davon eine englische und eine deutsche Fassung. Das Werk ist wirklich beeindruckend - und ich denke, es ist keine Schande, wenn mich Ihr Projekt daran erinnert hat. Ihre Texte haben mich in Form und Zugriff vor allem an expressionistische gemahnt, an jene von Benn und Döblin beispielsweise. (Dr. Max Ackermann, BR)

Clinic - Quadrophone Performance

Eines sollten H. Bauer und M. Ammann nicht tun: Ihr Hörstück "Clinic - amorph fictions in einem Krankenhaus aufführen. Es könnte den Patienten schlecht bekommen. Ebenso sollten unglücklich Verliebte, Trauernde und Nervöse die Soundcollage meiden. Sie erfordert innere Stabilität und Kraft.

Die avantgardistischen Installation aus Text und Klang führt in Tiefen, in die man sich selten verliert, trifft mitten ins Unterbewußtsein. Die Welt der Klinik, die die beiden Künstler erschaffen, ist traumatös und hinter dichten Watteschichten verborgen. Man riecht, fühlt, schmeckt sie. Grün und schmutzig weiß ist sie, steril und voller Salmiak.

Man denkt eher an einen Film als an ein Hörspiel. Ammanns Arbeiten sind weniger Illustration als Kompositionen, auch wenn Melodie und Rhythmik im herkömmlichen Sinne fehlen. Ein Metrum ist sehr wohl vorhanden, ähnlich wie man es aus dem Free Jazz kennt. Manche Parts könnte auch eine Streicherensemble spielen. Zudem Klanglandschaften und akustische Raumsimulationen.

Die Wirkung ist bemerkenswert. Ist von der Entnahme eines Organs die Rede, hat man plötzlich Schmerzen, so dicht ist die Atmosphäre. In der "Vergessenen Station" friert man schauerhaft. Bei einem anderen Teil, der von einem "Grünen Salon" erzählt, in dem sich die Patienten wie in einer Art Paradiesgarten erholen können, spürt man das Gras unter den Füßen. Was geht hier vor? Ein außergewöhnliches, unglaublich sensibel erstelltes Projekt auf hohem Niveau, das es noch sehr weit bringen kann. (Kritik zur Aufführung in der KunstGalerie Fürth 2004 FN, 03.05.04)

